

Monatsblatt

des

Christlichen Vereins junger Männer
Zürich I

vom November 1908

und

Einundzwanzigster Jahresbericht

über

das Vereinsjahr 1907/08.

Zürich. — Buchdruckerei Berichthaus (vorm. Ulrich & Co.)
1908.





Monatsblatt des CHRISTLICHEN VEREINS JUNGER MÄNNER

Augustinerhof 2 ZÜRICH

№ 2.

November 1908.

XVII. Jahrgang.

Unser Verein hat den Zweck, den jungen Männern Zürichs, und denen, die von auswärts kommen, besonders aber denen, die ohne Familienanschluß hier leben, Handreichung zu christl. Gemeinschaft, Fortbildung u. edler Unterhaltung zu bieten.

Einundzwanzigster Jahresbericht

vom 1. Oktober 1907 bis 30. September 1908.

Wenn wir uns anschicken, über unsere Arbeit im verflossenen Vereinsjahre Bericht zu erstatten, so wollen wir dies nicht tun, ohne uns vorher wieder einmal die Grundsätze, die uns bei der Arbeit an der Jungmännervelt leiten sollen, zu vergegenwärtigen. Für uns selbst wird dies eine Prüfung sein, ob wir immer richtig gehandelt haben und für die Außenstehenden, die Freunde und Gönner unseres Werkes, wird eine solche Prüfung einen Einblick gewähren in die Arbeit, deren Schwierigkeiten, aber auch deren Notwendigkeit.

Um eine zielbewußte, erfolgreiche Arbeit zu tun, müssen wir uns erst darüber ganz klar werden, was wir erreichen wollen und wie wir dies erreichen können. Dazu ist aber eine zutreffende Kenntnis der Psychologie des jungen Mannes, sowie der auf ihn von außen wirkenden Faktoren notwendig.

Das Leben des jungen Mannes ist das einer Evolution, einer ständigen Entwicklung. Alles dringt in ihm nach Entfaltung der Kräfte. Charakteristisch ist bei ihm der Glaube an eine allmähliche Verbesserung nicht nur der Welt, sondern auch seiner selbst durch eigene Kraft. So tritt er gewöhnlich aus dem Konfirmationsunterrichte. Es folgt nun eine Zeit, wo er sich diejenigen Fähigkeiten und Kenntnisse erwerben soll, die den Mann später in den Stand setzen, selbständig sein Brot zu erwerben. Damit tritt er in erhöhtem Maße in Verkehr mit der ihn umgebenden Welt und den herrschenden Weltanschauungen. Er selbst besitzt noch keine eigene. Die christliche wurde ihm allerdings im Konfirmationsunterricht vorgelegt, deren Wahrheit er aber erst im Leben erproben soll. Viele bringen nun dank einer christlichen Erziehung und eines guten Unterrichtes bereits einen guten Fonds christlicher Wahrheiten mit hinüber in diese neue Periode ihres Lebens, einen Fonds, der aber auch erst durch die Erfahrung eigenes Besitztum werden kann. Andere sind ohne diesen Vorteil, wohl ihnen, wenn ihnen gerade zu dieser Zeit ihres Lebens Anregungen in dieser Hinsicht zuteil werden. In diese Zeit fällt auch für den jungen Menschen die Lösung eines wichtigen Problems, das der Mannbarkeit und ihrer Folgen, ein Stein des Anstoßes für viele, über den manche zeitlebens nicht hinwegkommen und zu dem sie nie eine richtige Stellung einnehmen lernen. Der junge Mann vollendet seine Lehre, wenn er sich nicht dem Studium widmet, geht darauf bald in die Fremde, um seine Kenntnisse im Fache zu erweitern und um die Welt kennen zu lernen. Hier fühlt er sich nun als sein eigener Herr und hier entscheidet es sich gewöhnlich erst, was für eine Richtung das spätere Leben des jungen Mannes nehmen wird. Er ist nun auf der Suche nach Erfolg, Glück und Kraft. Selten wird um diese Zeit wirklich bewußt nach Erwerbung einer eigenen Lebensauffassung gerungen. Aus der Erfahrung und aus dem Zusammenleben mit anderen Menschen

Die Vereinsräume enthalten u. a.: Besesszimmer mit reichhaltiger Bibliothek, Schreibzimmer, Unterrichtsraum etc.

Der Verein veranstaltet:

Vorträge und Besprechungen zur Einführung in die heilige Schrift, Vorträge allgemeiner Art, gesellige Anlässe, Unterrichtskurse in den modernen Sprachen und weiteren kaufmännischen Fächern.

Der Verein unterhält:

Eine Turnsektion, Gesangssektion, Orchestersektion, Stenographensektion, eine kaufmännische Abteilung, Väcker-Abteilung, Skandinavisk Afdeling, Deutsche Abteilung, Kellner-Abteilung, Logisvermittlung.

Als Mitglied des Weltbundes der C. V. J. M. hat der Verein Beziehungen zu allen gleichnamigen Vereinen des In- u. Auslandes.

Vereinspräsident:

F. Burckhardt, Kaufmann.

Sekretariat:

Geöffnet von 8—12 Uhr vormittags und 1½—9½ Uhr abends.

Sekretär: A. Egli. — Sprechstunden täglich (Montag ausgenommen) von 1½—3 Uhr nachmittags und 7—9½ Uhr abends.

Das Vereinshaus ist den ganzen Tag geöffnet. Jeder junge Mann ist herzlich eingeladen und hat freien Zutritt.

bildet sich dann von selbst eine solche, die je nachdem was der Mensch schon in sich trägt und wie weit er sich von der Außenwelt beeinflussen läßt, eine Gestaltung und bestimmte Richtung erhält, die sich mit der zunehmenden Reife immer mehr befestigt und später nur noch durch tief einschneidende Erfahrungen des persönlichen Lebens ändert.

Dies ist in kurzen Zügen der äußere Gang des Lebens des jungen Mannes. Was schließt es aber nicht alles in sich ein! Was ist da für ein Suchen, ein Taften, ein Streben! Was sind da für Mächte wirksam! Edles Streben gepaart mit Ehrgeiz und Eitelkeit, Uebermut und Kleinmut, ein Mischmasch von Gutem und Bösem, eine Gährung, die heutzutage durch besondere Faktoren sich nicht leicht in Klärung auflöst.

Diese hemmenden Faktoren liegen in der Zerfahrenheit aller sittlichen Begriffe und eines daraus entspringenden Mangels geistiger Kräfte und höherer Ziele. Hier müssen wir einsetzen, wollen wir wirklich dem jungen Manne eine Freundeshand reichen. Vor allem aus müssen wir die jungen Männer darauf lenken, daß sie sich auf sich selbst besinnen lernen und die Quelle allen Lebens suchen. Kurz gesagt, daß sie geistige Menschen werden und sich von einem Zeitpunkt ihres Lebens an rücksichtslos in Uebereinstimmung mit der sittlichen Weltordnung setzen, was allein der Weg zu wahren Erfolge ist. Welche Widerstände hat der junge Mann aber in sich selbst zu überwinden. Welcher Kampf mit sich selbst und den Einflüssen von außen. Aber wie herrlich der Lohn solchen erfolgreichen Kampfes!

Daß dies nur auf Grund der christlichen Welt- und Lebensauffassung geschehen kann, ist uns ja im vornehieren klar. Oder bedarf es noch einer Rechtfertigung, daß die C. B. J. M. vor allem die Pflege religiöser Bedürfnisse in ihr Programm aufgenommen haben? Es war die Erwägung, daß eben eine ausschließliche Ausbildung des Körpers, z. B. durch Turnen oder Sport, und die Pflege intellektueller oder nur auf berufliche Ausbildung zielender, ja durchaus berechtigter Bedürfnisse, eine für das ganze Leben höchst wichtige Seite unberührt lassen. Man findet es ganz selbstverständlich, daß man die körperlichen und intellektuellen Kräfte des jungen Mannes anregt und zu entwickeln sucht, nur die seelischen Kräfte sollen keiner besonderen Anregung und Pflege bedürfen? Sonderbare Auffassung, wenn man bedenkt, daß diese es sind, die des Menschen Denken und Handeln bestimmen.

Gerade aber in der Verfolgung dieses unseres Hauptzweckes müssen wir sehr vorsichtig sein, daß das selbständige geistige Leben des jungen Mannes nicht eingeengt werde, sondern daß es sich im Gegenteil recht rege entfalte. Wir wollen unsere Aufgabe als gelöst betrachten, wenn der junge Mann zu einem Suchen nach dem wahren Zweck des menschlichen Lebens und Forschen nach Gott angeregt worden und schließlich zu selbständigem innerem Leben gelangt ist, eine hohe Aufgabe, in der wir uns aber nur als Werkzeuge dessen fühlen dürfen, dessen Namen unser Werk trägt.

Unsere Arbeit ist aber mit religiösen und sittlichen Bestrebungen nicht erschöpft. Sie soll sich auf alle Gebiete erstrecken, die den jungen Mann beschäftigen.

Auch seinem Durst nach Erweiterung seiner allgemeinen Bildung muß durch eine reichhaltige Bibliothek und durch Vorträge Rechnung getragen werden.

Da der junge Mann von heutzutage ziemlich frühe aus der Familie in den „Strom der Zeit“ hinaustritt, wo ihm wichtige Fragen entgegentreten, die es ihn je älter er wird, immer mehr erkennen lassen, daß er ein soziales Wesen, ein Glied eines Ganzen ist, so muß er über diese Fragen orientiert werden, betreffen sie doch das Zusammenleben der Menschen. Wir haben unser Augenmerk auch auf die berufliche Ausbildung zu richten, der die Unterrichtskurse in fremden Sprachen, Stenographie, Schönschreiben und Buchhaltung dienen sollen. Aber nicht nur der Geist, sondern auch der Körper verlangt nach Entwicklung der in ihm wohnenden Kräfte. Es soll geturnt werden, wobei Spaziergänge in Gottes schöner Natur nicht vernachlässigt werden dürfen. Auch Musik und Gesang, überhaupt alles, was das junge Herz erfreut, muß gepflegt werden.

Je größer aber so ein C. B. J. M. ist, desto schwieriger wird es, eine erfolgreiche Arbeit am Einzelnen zu tun, weshalb man zu dem Mittel der Arbeitsteilung gegriffen hat. So kam man dazu, für die aus fremden Ländern stammenden Mitglieder besondere Sektionen zu bilden. Wie die Schweizer in Paris und London sich in den dortigen Brudervereinen in eigenen Sektionen zusammenschließen, so haben es auch bei uns die Deutschen und Skandinavier getan. Eine weitere Teilung der Arbeit geschieht nach Berufsklassen, z. B. Bäcker, Kellner, Post- und Telegraphen-Angestellte, die infolge ihrer beruflichen Pflichten unseren Versammlungen zu der den übrigen Mitgliedern passenden Zeit nicht beiwohnen können.

Aus der richtigen Erwägung heraus, daß der Knabe von heute, der Jüngling von morgen und der Jüngling von heute, der Mann von später sein wird, haben wir die Arbeit auch schon auf diese jüngeren Altersstufen vom 12.—15. resp. bis zum 18. Altersjahr ausgedehnt.

Nachdem wir im Vorstehenden kurz das Feld unserer Tätigkeit umschrieben haben, lassen wir nun die Berichte über die einzelnen Vereinszweige selbst folgen.

Kommission für religiöse Tätigkeit.

Noch nie ist uns die Verantwortlichkeit in Bezug auf die religiöse Seite unserer Vereinstätigkeit so nahe getreten, wie gerade im verfloffenen Vereinsjahr, da die Verwirklichung des projektierten Vereinshausbaues endlich greifbare Gestalt angenommen hat. Werden wir den erhöhten Anforderungen in der erwähnten Hinsicht bei der bedeutend größeren Ausdehnung des uns anvertrauten Werkes gewachsen sein, ohne einer inneren Verflachung anheim zu fallen, die bei vermehrter äußerlicher Arbeit nur zu sehr zu befürchten ist? Diese Frage hat uns in unseren Kommissionsitzungen immer intensiver beschäftigt und wir haben gesucht, durch alle unsere Entschlüsse hindurch das internationale Motto unserer Vereinsjahre: „Die Jungmännerwelt zu Jesu hin“ fest im Auge zu behalten. Wenn die vorhandenen Anzeichen nicht trügen, so glauben wir, getrost in die Zukunft blicken zu dürfen.

In erster Linie möchten wir der Genugtuung Ausdruck geben über die nie versagende treue Mitarbeit der Herren Geistlichen und einiger erfahrener Freunde bei den Mittwoch-Bibelstunden.

Um die neueintretenden Mitglieder mit diesen Veranstaltungen bekannt zu machen und um auch den Besuch der Bibelstunden zu heben, verlegten wir die Mitglieder-Aufnahmen in den Hauptverein auf diese Abende.

Die Samstag-Bibelbesprechungen, die ihren mehr intimen Charakter beibehalten haben, nahmen ihren gesegneten Verlauf, ebenso auch die Missionsstunden an je einem Samstag im Monat, denen eine größere Zuhörerschaft jenseits viel Interesse entgegenbrachte, sowie die Gebetsvereinigungen nach den Bibelstunden und Sonntag vormittags. Letztere ver-einigten in ungezwungener Weise einzelne Mitglieder, die sich

gedrungen fühlen, gemeinschaftlich höhern Orts für die verschiedenenartigen Bedürfnisse unseres Vereins anzuklopfen, und, wie wir haben erfahren können, nicht umsonst.

Die diesjährige Internationale Gebetswoche, vergangenen November, haben wir zum Teil gemeinsam mit andern städtischen Brudervereinen in den jeweiligen Vereinslokalen in Form von allabendlichen Evangelisationsversammlungen abgehalten. Der Referent, unser Bundesagent Hr. Kübler, hat es verstanden, das vom Welkomitee für die Gebetswoche vorgeschlagene Thema „Die Wachsamkeit“ von seinen verschiedenen Seiten zu beleuchten und die evangelischen Wahrheiten in dieser Beleuchtung seinen jungen Zuhörern einzuprägen. — Damit in unserm Verein Jedermann je nach Zeit und Umständen zu seiner Weihnachtsfreude komme, haben wir uns veranlaßt, dieselbe unsern freudebedürftigen Freunden in sieben getrennten Feiern zu vermitteln. Alle sieben, sowie auch die Silvesterfeier, haben einen höchst befriedigenden Verlauf genommen.

Nun ist noch von zwei Bibelkursen zu berichten. Der eine wurde im Monat Februar, an je drei Abenden während zwei Wochen im Vereinslokal abgehalten.

Wir behandelten folgende Themata: Einleitung in die Pastoralbriefe, Referent: Pfarrer P. Bachofner; Uebersicht über das Leben des Apostels Paulus und die Thessalonikerbriefe, Referent: Pfarrer Trautvetter; Lebensbild von Moses, Referent: Pfarrer H. Bachofner; Die vier großen Briefe des Apostels Paulus (an die Galater, Korinther und Römer); Die Gefangenschaftsbriefe des Apostels Paulus (an die Kolosser, Epheser, Philemon und Philipper), Referent: Pfarrer Trautvetter.

Der andere Kurs fand im August in unserm Ferienheim auf dem Nestberg statt; für diesen waren nachstehende Themata aufgestellt: Einleitung in das Johannes-Evangelium, Referent: Pfarrer P. Bachofner; Einleitung in den Propheten Jeremias, Referent: Pfarrer Dr. Nagel, Horgen; Die soziale Bewegung der Gegenwart im Lichte der heiligen Schrift, Referent: Pfarrer H. Schlatter; Daniel, ein Frommer des alten Bundes, Referent: Missionar S. Limbach; Die Pflege des eigenen innern Lebens, Referent: Sekretär K. Egl.

Wie von den vorangegangenen Kursen, haben wir auch dieses Mal den Eindruck, daß die Mühe und Arbeit der Herren Referenten durch die verhältnismäßig zahlreiche, aufmerksame Zuhörerschaft einigermassen belohnt worden ist.

Hand in Hand mit unsern religiösen Anlässen gingen wieder die monatlichen Zusammenkünfte des Bundes vom weißen Kreuz, wo den Anwesenden speziell die Notwendigkeit eines sittlich reinen Lebens und die Mittel und Waffen zum schweren Kampfe in dieser Richtung nahe gebracht wurden.

Und nun weiter vorwärts an der unsichtbaren, aber sicheren Hand unsers Herrn und Meisters!

Kommission zur Veranstaltung von Vorträgen.

Im Laufe dieses Vereinsjahres veranstalteten wir folgende Vorträge: Lichtbildvortrag, Missionar H. Honegger; Erlebnisse unter den deutsch-evangelischen Gemeinden in Ungarn und Rumänien, H. Hartwig; Missionsvortrag über Indien, Missionar Berli; Soziale Zukunftsaufgaben des Christentums, D. Lauterburg, Bern; Die Wehrkraft der alten Eidgenossen, Dr. phil. W. Hadorn; Lichtbildvortrag, Missionserfolge der Brudergemeinde in Nordqueensland, Pfarrer K. Krüger; Kirchenvater Augustin, Pfarrer D. Winkler, Grüningen; Martin Luthers, der Dichter und Künstler, Lehrer G. Weber; Konrad Ferd. Meyer, sein Leben und seine Dichtungen, Pfarrer Dr. Nagel; Hermann und Dorothea, Rektor J. Hoffstetter-Bader; Das Werk der C. B. Z. M. im fernem Osten, Generalsekretär Chr. Fermann; Erinnerungen aus meiner Zeit als Garnisonspfarrer bei der franz. Fremdenlegion, Pfarrer Blocher; Missionsvortrag, Missionar Spellenberg; Rezitationsabend von Dr. phil. Mailard; 26 Stunden im Ballon, Dr. phil. A. de Quervain; Wie finde ich Gesundheit und wahres Lebensglück, D. Martens; Vergleich zwischen Regierungs- und Missionstätigkeit in Heidenländern, Missionar Mohr; Der junge Mann und der Alkohol, Pfr. K. Brenner-Fröhlich; Ein Neger als Indianermisionar, Prediger G. Kuntewitz; Erlebnisse und Eindrücke aus dem kameruner Missionsfeld, Missionar Greule.

Wir sind den Herren Referenten für die mannigfachen Anregungen, welche sie uns durch ihre Vorträge geboten, recht dankbar.

Die neu gebildete

Kommission für soziale Tätigkeit

veranstaltete in den Wintermonaten des Berichtjahres eine Reihe von

sozialen Abenden.

die sich eines wachsenden Besuches erfreuten. Die an denselben teils von Mitgliedern, teils von zugezogenen ältern und jüngern Freunden gehaltenen Vorträge behandelten hauptsächlich Fragen des sozialen Lebens: „Patriotismus“, „Klassenkampf“, „Staat und Anarchie“, „Das Recht zum Streik“, „Bodelschwingh, ein Mann der Tat auf sozialem Gebiet“, „Zur Psychologie der Masse“, „Industrielle Arbeit und Gewissen“, „Ueber das Almosengeben“ u. a. m. Durch Musik, gemeinsame Gesänge, Blumenschmuck und eine von Schwestern und Freundinnen servierte Tasse Thee suchten wir den Teilnehmern — von denen uns viele fremde waren — möglichst das Gefühl der Familie und des Daseinseins zu geben, um so im Kleinen die herzliche Gemeinschaft zu verwirklichen, die wir in der menschlichen Gesellschaft im Großen erstehen sehen möchten.

Von derselben Kommission wurden unter finanzieller Mithilfe des Frauenvereins für Mäßigkeit und Volkswohl während den 3 Refrutenschulen je am 1. Sonntag nach dem Einrücken an die jungen Wehrmänner Karten mit den Adressen sämtlicher alkoholfreier Wirtschaften der Stadt, sowie der Leseäle der Pestalozzigeellschaft und der Lokale der C. B. Z. M. verteilt, als Wegweiser für die freien Abende und die Sonntagmittage. — Ein im Frühjahr begründeter Ferienfonds der sich durch weitere Beiträge bald verdoppelte, ermöglichte drei unbemittelten Vereinsmitgliedern, 1—2 Wochen in unserm Ferienheim im Nestberg zuzubringen. Der verbleibende Saldo dieses Fonds wird nun auf neue Rechnung vorgebracht, um im nächsten Jahr wieder ändern — wir hoffen, recht vielen — zugut zu kommen. Ebenso nehmen die „sozialen Abende“ im Winter 1908/09 ihren Fortgang. Wir benützen gern die Gelegenheit, alle männlichen Leser unseres Berichtes zu ihrem Besuch und zur Teilnahme an der jeweiligen freien Diskussion herzlich einzuladen.

Unterrichtswesen.

Der Bericht kann diesmal kurz gefaßt werden: Das Bestreben der Kommission geht dahin, mit dem infolge des Lehrlingsgesetzes reduzierten Teilnehmerbestand die Kurse weiter zu führen. Zwar sind die jeweiligen Anmeldungen für die Anfängerkurse in den Sprachfächern und auch für Schönschreiben in genügender Anzahl vorhanden; aber für die oberen Klassen sind oft so wenig Anmeldungen da, daß einzelne Kurse wegfallen müssen, was uns für die strebsamen Bewerber, deren gutem Willen wir nicht gerecht werden können, jeweils sehr leid tut. Wir wissen wohl, daß wir es seit dem fernbleiben der „Lehrlinge“ von unsern Kursen in der Hauptsache mit dem weniger ansässigen Elemente zu tun haben, möchten aber gerne betont wissen, daß nur fleißiger und fortgesetzter Besuch den von der Prinzipalschaft sowohl als von den Schülern selbst gewünschten Erfolg zeitigen kann.

Der Schlußabend, der das I. Semester endigte, verlief animiert und manche Proben des Könnens legten Beweis ab für den anerkennenswerten Pflächteifer unserer Herren Lehrer und den Fleiß der Teilnehmer.

Das II. Semester hat am 10. August begonnen. Ueber die Frequenz der Kurse gibt die Statistik Aufschluß.

Stenographen-Sektion.

Die Mitgliederzahl betrug zu Anfang des Berichtsjahres 28. Austritte geschahen 6, Eintritte 1. Der jetzige Mitgliederbestand ist somit 23. Es wurden zwei Anfängerkurse mit 10 und 6 Teilnehmern durchgeführt, ein solcher mit 6 Teilnehmern ist noch im Gange. Hierbei ist zum ersten Male der Versuch gemacht worden, neben dem im Vereinshaus Augustinerhof stattfindenden Anfängerkurs einen Parallelkurs in einem anderen Stadtkreis zu arrangieren. Der erwartete Erfolg blieb jedoch aus und es mußten die beiden Kurse in einen zusammengezogen werden, der dann im Schulhaus an der Kernstraße zur Ende geführt wurde. Den Mitgliedern wurde Gelegenheit zur Fortbildung geboten in drei Fortbildungskursen, sowie durch Stellung von monatlichen Hausaufgaben. Ferner wurden im ganzen 8 Monatsversammlungen und eine Generalversammlungen abgehalten.

Der fortwährend andauernde und nach und nach zur Kalamität werdende Mangel an geeigneten Versammlungs- und Unterrichtslokalen ist der gedeihlichen Weiterentwicklung der Sektion sehr hinderlich. Besonders tritt dies beim Unterricht zutage. Die Stenographische Sektion sieht deshalb sehnsüchtig dem in Aussicht stehenden Vereinshausneubau entgegen und hofft, daß ihr dannzumal ein bescheidenes Plätzchen dauernd überlassen werde.

Vereinsbibliothek.

Im Berichtsjahr sind 750 Bände ausgeliehen worden, wovon 400 erzählenden, 78 religiösen und ethischen, 150 geschichtlichen und geographischen Inhaltes, den Rest bilden Werke klassischer und fremdsprachlicher Literatur. Durch Verkauf von Duplikaten und anderer für die Bibliothek nicht geeigneter Bücher waren wir in den Stand gesetzt, verschiedene vielverlangte Bücher anzuschaffen. Außerdem wurde der Bestand der Bibliothek wiederum durch Geschenke wertvoller Bücher, wofür den gütigen Gebern hiemit herzlich gedankt wird, vermehrt, sodas er nun 2100 Bände zählt.

Die Turnsektion

hat das Berichtsjahr, das 20. ihres Bestehens, mit 54 Mitgliedern (wovon 35 aktive) begonnen. Durch 14 Austritte und 27 Eintritte hat sich der Bestand auf 67 erhöht, davon sind 42 aktive Teilnehmer. Der Unterricht geschah in 93 Turnstunden, die durchschnittlich von 24 Mann besucht waren. Die Disziplin war befriedigend. Zur heißen Sommerszeit fanden einige Male an Stelle der Gerüstübungen in der Abendstunde noch Ausmärsche, z. B. auf den Uetliberg, statt. An größeren Turnfahrten sind zu erwähnen:

Am 3. November diejenige auf den Egel, am 26. Januar der Ausflug auf die Hohe-Rone mit Heimmarsch über Aegeri nach Zug und schließlich am 22. bis 24. August die Reise nach dem Oberalp-St. Maria-Val Piura-Mirolo. Alle drei Turnfahrten boten den Teilnehmern hohen Genuß, insbesondere die letzte wird lange in ihrer Erinnerung haften.

Wenn die Turnsektion im letzten Jahre auch kein Schau-turnen veranstaltete, so hatte sie dennoch Gelegenheit, treffliche Proben ihres Könnens abzulegen, nämlich am Familienabend in der Tonhalle. Ihre Gewehrreigen, Marmorbilder und Pyramiden fanden allseitige Anerkennung.

War der Gang der Sektion im letzten Jahre unter der tüchtigen Leitung des Herrn Berner ein ruhiger, so ließ die Freude und Begeisterung, die sich bei Neuaufnahmen junger Mitglieder kund gab, wohl erkennen, daß die Turnsektion ein gutes Glied in der Vereinsfamilie darstellt, das nur ungern entbehrt würde.

Gesangs-Sektion.

Die Sektion beteiligte sich im abgelaufenen Jahr mit Vieder-Vorträgen an verschiedenen Vereinsanlässen, so an der Jahresfeier, am Abend für Neukonfirmierte, am Familien-Abend in der Tonhalle, an der Allianzversammlung im Blaukreuzhaus und am Ausflug nach dem Sihlwald-Boden.

Bei der Jahresfeier im Fraumünster erhielten wir auf unsere Bitte hin erwünschte Verstärkung durch eine Anzahl Seminaristen von Untersträß. Ihnen, sowie Herrn Seminar-direktor Gut, der unsern Wünsche so bereitwillig entgegenkam, sei auch an dieser Stelle unser bester Dank ausgesprochen.

Die Leitung des Gesanges lag in den Händen des Herrn Lehrer H. Graf. Leider sah sich derselbe wegen Ueberhäufung mit Arbeit genötigt, auf den Herbst 1908 zurückzutreten, was wir sehr bedauern; denn er hatte sich während seiner kurzen Wirksamkeit ganz in den Gesangschor eingelebt und mit viel Geschick und Hingebung die Proben und Aufführungen geleitet. An seine Stelle trat sein Kollege, Herr E. Boffhard, in dem wir eine tüchtige junge Kraft gewonnen haben.

Die Mitgliederzahl ist das Jahr hindurch mit kleinen Schwankungen ziemlich gleich geblieben; sie beträgt heute zirka 30.

Wir hoffen zuversichtlich, daß sie sich den Winter über vermehren werde; ist doch unter unsern Mitgliedern noch mancher Sangeskundige, der es nicht veräumen sollte, sein Können in den Dienst unseres Vereins zu stellen und damit sich und anderen Freude zu machen.

Orchester-Sektion.

Von Jahr zu Jahr steigen die Ansprüche, die an unser Orchester gestellt werden. Nicht nur im Rahmen unseres Vereins und der städtischen Brudervereine, sondern auch von andern, verwandten Instituten wird unsere Mitwirkung gewünscht. Wir haben den Gesuchen, soweit es uns möglich war, entsprochen und freuen uns, wenn wir mit unseren geringen Kräften andern eine Freude bereiten können.

In unserem Verein selbst haben wir an der Jahresfeier im Fraumünster, an verschiedenen Weihnachtsfeiern, an der Konfirmanden-Versammlung, dem Familien-Abend und an sozialen Abenden mitgewirkt, ferner bei der Weihnachtsfeier und einem Konzert im städtischen Waisenhaus, bei der Allianz-

versammlung der hiesigen Jünglingsvereine, einer Charfreitagsfeier in der St. Anna und einem Familien-Abend des positiven Kreisvereins Zürich III.

Es geht daraus hervor, daß wir nicht müßig gewesen sind. In unserer Sektion bietet sich jedem Musikfreund Gelegenheit, seine Fähigkeiten und gleichzeitig sein musikalisches Können zu mehren.

Infolge Wegzug und Hinschied einzelner treuer und fleißiger Mitglieder will sich unsere Zahl trotz jeweiligem neuen Zugang nicht vermehren. Deshalb benutzen wir auch jetzt wieder die Gelegenheit, für unsere Instrumental-Sektion die Verbesserung zu rühren. Sie sei jedem Musikfreund angelegentlichst empfohlen.

Deutsche Abteilung.

Ein kleines Glied im großen Vereinsorganismus ist auch die deutsche Abteilung, die sich alle 14 Tage Donnerstags versammelt zur Pflege christlicher Gemeinschaft und brüderlicher Aussprache. Wenn der durchschnittliche Besuch von 16 Freunden auch nicht im Verhältnis steht zu den vielen jungen Landsleuten in Zürich, so ist doch zu hoffen, daß zukünftig die Zahl unserer Mitglieder zunehme. Eine kleine Zunahme im Besuche der Versammlungen dürfte im Vergleich zum Vorjahre bereits konstatiert werden.

Des Abschiedsnehmens war viel im Berichtsjahre. Bei 15 Aufnahmen waren 18 Abmeldungen zu verzeichnen. Gar manchen Freund hätten wir noch gerne bei uns gesehen, aber sein Ziel ließ ihn nicht bleiben. Wir hoffen, daß auch die kürzeste Zeit des Zusammenseins nicht ohne Eindruck blieb. Wir gedenken bei dieser Gelegenheit auch besonders des Wegzuges unseres lieben ersten Präsidenten des Hrn. Pred. Krüger, der als Missionsdirektor nach Nishy (Schlesien) berufen wurde. Dies bedeutet für uns einen schwer zu erweisenden Verlust. So wohl bei seinem Scheiden, als auch bei der Abschiedsfeier im September für die drei Neeruten wurde bei einer Tasse Thee manch ernstes und fröhliches Wort gesprochen. Da in den meisten deutschen Familien die Weihnachtsfeier am heiligen Abend stattfindet, ward auch bei uns eine solche an diesem Tage für die am Platz bleibenden Freunde veranstaltet.

An dieser Stelle sei auch den Freunden gedankt, die in uneigennütziger Weise aus dem reichen Schatze ihrer Erfahrungen den Mitgliedern die hl. Schrift zu erschließen suchten oder Bilder nachahmenswerter großer Männer vor ihnen entrollten. Durch rege Teilnahme an den Veranstaltungen des Hauptvereines suchte ein Jeder an der Verwirklichung unseres Wahlpruches: „Auf daß sie alle eins seien“ (Joh. 17, 21) mitzuwirken.

Skandinavische Abteilung.

Durch Abreise vieler Mitglieder hat diese Abteilung z. B. nur einen kleinen Bestand, aber trotzdem kommen die wenigen regelmäßig zusammen, um einander in der Fremde einen Halt zu bieten und Freundschaft zu pflegen. Die Skandinavier haben näheren Zusammenschluß besonders nötig, müssen sie sich doch bei uns oft einsam fühlen. Wenn sie auch ziemlich gut deutsch verstehen und sprechen, so bildet doch unser Dialekt etwelche Scheidewand. Dafür erfreuen sie sich umso mehr unserer schönen Natur auf ihren sonntäglichen Spaziergängen.

Bäcker-Abteilung.

Das Fehlen eines tüchtigen Leiters dieser Abteilung machte sich im Berichtsjahre sehr spürbar, welcher Mangel lähmend auf die Arbeit wirkte. Trotz des durch allerlei Faktoren reduzierten Mitgliederbestandes wurden die Zusammenkünfte jeden Donnerstag Nachmittag fortgesetzt. Falls sich ein Mitglied gedrungen fühlen sollte, einen Teil seiner freien Zeit und seine Gaben und Fähigkeiten in den Dienst dieses Vereins-Zweiges zu stellen, sei er uns herzlich willkommen.

Abteilung der Post-, Telegraphen- und Telephon-Angestellten.

Diese Abteilung bildete sich am 4. März 1908 mit dem Zweck der gegenseitigen Förderung im christlichen Glauben und der Anregung zu christlichem Wandel unter Kollegen. Es haben sich zirka 20 Angehörige dieser Berufsclassen in die Abteilung aufgenommen lassen. Die Zusammenkünfte finden jeden Dienstag Abend im Vereinshause statt. Sie waren bis jetzt von durchschnittlich 8 Mann besucht, welcher bescheidene Besuch eben durch unregelmäßigen Dienst bei Post und Telegraph verursacht wurde. Es zeigen sich auch in dieser Arbeit jene besonderen Schwierigkeiten, die sich christlicher Tätigkeit im allgemeinen

entgegenstellen, was uns aber nicht hindert, sie fröhlichen Mutes weiterzuführen.

Jüngere Abteilung.

Sie umschließt die Altersstufe vom 15. bis zum 18. Altersjahre und bezweckt die Ziele des Hauptvereins in einer diesem Alter entsprechenden Art und Weise zu erreichen, denn es ist klar, daß das, was für einen 15 jährigen geboten ist, nicht auch für einen 20- oder 25 jährigen Mann paßt. Es handelt sich eigentlich mehr um eine Vorbereitungsarbeit, die geschieht durch Pflege von Freundschaft, gemeinsame Spaziergänge, unterhaltende und belehrende Vorträge, anregende Lektüre und Besprechung biblischer Thematika und Charakterbilder. Als Resultat betrachten wir die Zahl der nach Erreichung des 18. Altersjahres in den Hauptverein übergetretenen Mitglieder. Es waren im Berichtsjahre 22, wovon sich 5 sofort als Aktivmitglieder aufnehmen ließen, um bei irgend einem Zweige der Vereinstätigkeit mitzuhelfen. Es ist dies ein Beweis dafür, daß die Jugend-Abteilung ihren Zweck erfüllt.

Knabenabteilung.

Die Arbeit in diesem Vereinszweig entspricht ungefähr derjenigen der Jüngeren Abteilung. Es ist ebenfalls eine Vorbereitungsarbeit, nur mit dem Unterschiede, daß die Darbietungen, wie Spiele, Erzählungen und Spaziergänge der Altersstufe vom 12. bis 15. Jahre angepaßt sind. Wir ließen es denn auch an solchen nicht fehlen. Einem guten Besuch im Winter folgte ein spärlicher im Sommer, was ja ganz begreiflich ist. Eine schöne Anzahl von mehrjährigen Besuchern trat dieses Jahr in die Jüngere Abteilung über. Andere sind zu unserem Bedauern ausgetreten, was vielfach dem Einfluß von Kameraden und unseren Bestrebungen entgegenstehenden Elementen zuzuschreiben ist. Besondere Anlässe waren das Weihnachtsfest und der Familienabend, sowie auch ein Tagesausflug auf die Sägerei, der vom prächtigsten Wetter begünstigt war und allen Teilnehmern große Freude bereitet.

Der Blätterverteilung an „Sonntagslose“

Wirkten sich 14 Helfer aus unserem Vereine, die in Verbindung mit weiteren Helfern aus unseren Brudervereinen Auserfähl und Neumünster 800 „Für Alle“ und 80 Predigten Sonntag für Sonntag an Tramangestellte, Polizeimänner, Milchleute, Bäcker, Metzger, Fuhrleute zc. verteilen. Die eingegangenen Berichte der Verteiler bezeugen größtenteils ein warmes Interesse für die Sache. Mitteilungen und Geldspenden aus dem Kreise der Empfänger selbst können uns zur Fortsetzung dieses Werkes nur ermuntern.

Arbeit unter den Kellnern.

Für die Hotelangestellten haben wir auch in diesem Berichtsjahr eine Weihnachts- und eine Passionsfeier im Vereinshaus veranstaltet, wozu sich eine Anzahl junger Leute aus den hiesigen Hotels einfanden. Außerdem hielten wir Bibelstunden und einen Vortrag (von Herrn Dr. med. S. Hoppeler) im Blauen Seidenhof ab. Daneben war ein rühriger Kellner für die Verteilung des „Kellnerfreund“ in 40 Exemplaren im Winter und in 60 Exemplaren im Sommer besorgt.

Wenn diese Arbeit mehr Aufopferung als andere erfordert, wenn Außenstehende keinen Erfolg sehen, so vernehmen wir doch immer wieder Zeugnisse aus dem Munde der Kellner selbst, daß unsere Bemühungen nicht vergebens gewesen sind. Dies ermuntert uns immer wieder diese Arbeit fortzusetzen.

Das Ferienheim Restberg

hat am 15. Juni d. J. zum vierten Mal seine gastlichen Tore geöffnet und schließt mit seinen 90 Kurtagen und 1080 Schlafnächten und ca. 80 Gästen eine ansehnliche Summe von Vergnügen, von Sommerluft und Ferienglück in sich. Aus gar bescheidenen Anfängen hat sich das braune Häuschen an der steilen, grünen Saasberghalde auch diesen Sommer weiter entwickelt. Im Jahre 1904 hatten wir 3 Zimmer mit 6 Betten nebst Heulager in der Scheune zur Verfügung, heute sind es 9 Zimmer mit 17 kompletten Betten und 10 Bodenbetten; dazu im freundlichen Anbau ein kleiner, heller Speisesaal. Eine einfache, aber qualitativ vorzügliche Verköstigung durch unsere bewährte Zürcher Hauswirthin ist an Stelle der früheren primitiven Alpenkost getreten und hat das ihrige dazu beigetragen, die Zahl der Ferienheimfreunde in Zürich und auswärts zu vermehren.

Wir beherbergten neben ca. 60 Vereinsmitgliedern, aus Winterthur, Basel, dem Welschland und Stuttgart etwa 20

auswärtige Gäste. Was unter unserer Sonne lebt, das kann nicht stille stehen, entweder es gedeiht und dehnt sich in die Breite und in die Höhe, oder es stirbt ab. Die Leiter beobachteten an ihrem Ferienheim auch solchen Frühlingstrieb und müssen darauf denken dem Vierjährigen ein gesundes Wachstum zu ermöglichen.

Wir sind es unsern werten Gebern schuldig, daß wir auch einen

Bericht über den jetzigen Stand der Bauangelegenheit

folgen lassen.

In unserer wichtigen Bauangelegenheit sind wir leider aus dem Stadium der Vorarbeiten immer noch nicht herausgekommen, trotzdem wir die Hände nie in den Schoß gelegt haben. Unser Bauprojekt ist von der Behörde noch nicht endgültig bewilligt, der Bauplatz noch nicht definitiv gekauft. Gleichwohl sind wir der Verwirklichung unserer Pläne im abgelaufenen Vereinsjahr um einen großen Schritt näher gerückt. Es sind uns nicht nur in erretlicher Weise weitere Gaben à fonds perdu zugeslossen, sondern wir haben auch die Freude erleben dürfen, daß uns die verzinsbaren Gelder zweiter Hypothek, deren Beschaffung von unsern finanziellen Beratern als ganz besonders schwierig bezeichnet worden war, nach kurzen Bemühungen von 15 Freunden unseres Werkes zugesichert worden sind. — Im Laufe des Frühjahrs — nach gründlichem Studium und einläßlichen Beratungen mit den Mitgliedern der Baukommission — sind ferner von unsern Architekten die definitiven Pläne ausgearbeitet worden, die namentlich mit Bezug auf das Souterrain und die Parterreräumlichkeiten des Hotels gegenüber dem in unserer letztjährigen Brochüre enthaltenen vorläufigen Projekte sehr namhafte Verbesserungen aufweisen. Der Ausbau des Dachstockes für Logierzimmer ist uns von der städtischen Baupolizei allerdings vorderhand noch nicht zugestanden worden, doch liegt der Grund für die Verzögerung der endgültigen Genehmigung unserer Bauten nicht beim Stadtrat, sondern bei einem Nachbar, der gegen unser Projekt gerichtliche Einsprache erhoben hat. Die Erfüllung unseres Vereinshauses kann dadurch durchaus nicht verunmöglicht werden, aber der Zeitpunkt des Baubeginns wird hinausgeschoben, und es sind darum von unserer Seite in den letzten Wochen alle Hebel in Bewegung gesetzt worden, um den Grund der Einsprache aus dem Wege zu räumen. So weit wir bis heute sehen können, wird der Erfolg nicht ausbleiben und dann wird, so Gott will, auf Ende 1908 die Bahn frei werden zum Ankauf des Landes und zum Eintritt in die wirkliche Bauperiode. Inzwischen beschäftigen sich unsere Architekten mit der Aufstellung eines definitiven Kostenvoranschlags und die Mitglieder der Baukommission mit der Ausarbeitung der Verträge, die zur Regelung der Verhältnisse zwischen dem Freien Gymnasium und uns, sowie zum Landankauf notwendig sind. Dem Präsidenten der Baukommission, Herrn J. Muagli, sei hier für seine vielfachen Bemühungen herzlichster Dank gesagt.

Gern hätten wir von „größerem Taten“ berichtet. Gleichwohl haben wir keinen Grund zum Klagen. Wir sind gewiß, daß der uns bis hieher immer wieder in so wunderbarer Weise geholfen hat, uns auch künftig an seiner starken Hand weiterführen wird.

Werfen wir zum Schlusse noch einen Rückblick auf unsere Arbeit im vergangenen Jahre, so dürfen wir dankbar anerkennen, daß es uns an Aufmunterung allerlei Art nicht gefehlt hat. Von Freunden und Gönnern, die uns Vorträge gehalten, Bibelstunden geleitet, mit Musik erfreut und namentlich auch finanziell unterstützt haben, durften wir viel tatkräftige Hilfe empfangen. Sodann haben uns Erfahrungen in der Arbeit selbst aufgemuntert, dieselbe auch in Zukunft mutig und getrost weiterzuführen und sie sogar auszudehnen, wie dies nun durch Gründung eines Zweigvereins im Industriequartier geschehen ist. Wir hoffen zu Gott, daß der frische, fröhliche Geist, der im Vereinsleben pulsiert, auch fernerhin anhalte, und daß wir immer besser unsere Aufgabe zu erfüllen imstande seien, was allein durch Hingabe, Liebe und durch Verwirklichung der Gottesgedanken an uns und um uns ge-

sehen kann. So wird unser Werk wirklich dazu beitragen, das Reich Gottes auf Erden bauen zu helfen.

Der Vorstand.

Statistik.

Mitgliederbewegung.

	Aktive	Einge-schriebene	Jüng.-Abt.
Bestand am 30. September 1907	64	142	102
Im Laufe des Jahres aufgenommen	21	112	94
	85	254	196

	Aktive	Einge-schriebene	Jüng.-Abt.
Ausgetreten	13	85	33
Als Aktive aufgenom-men	—	9	5
In den Hauptverein übergetreten	—	—	17
	13	94	55
Bestand am 1. Oktober 1908	72	160	141
Zunahme	8	18	39

Totalbestand: 373. Zunahme: 65.

Ehrenmitglieder 2. Unterstützende Mitglieder 160. Knabenabteilung: 50.

Unterrichtswesen.

Uebersicht über den Besuch der Kurse in der Berichtsperiode. II. Sem. 1907 und I. Sem. 1908.

Französisch:	Kl. I II III IV V					Lehrer:
	II. S. 1907	8	2	11	6	
I. S. 1908	10	8	2	7	3	

Englisch:	Kl. I II III IV				Lehrer:
	II. S. 1907	6	2	—	
I. S. 1908	—	4	3	—	

Italienisch:	Kl. I II		Lehrer:
	II. S. 1907	5	
I. S. 1908	7	3	

Schönschreiben:	Kl. I II		Lehrer:
	II. S. 1907	eine Kl. mit 7 Sch.	
I. S. 1908	" " " 4 "		

Stenographie:	Kl. I II		Lehrer:
	II. S. 1907	Anfängerkl. 10 Sch.	
I. S. 1908	Fortbildg. — " Anfängerkl. 6 " Fortbildg. 3 "		

Beirat.

- Herr J. D. Pestalozzi-Jungmans, Kaufmann, Präsident.
- Dr. phil. Beyer, Privatdozent.
- J. Bremi-Uhlmann, Kaufmann.
- Friedr. Egli, Kaufmann.
- G. A. Fried-Wild, Kaufmann.
- Th. Hirzel-Sulzer, Seidenfabrikant.
- J. A. Naef, Pfarrer.
- J. N. Naegeli-van Woten, Kaufmann.
- Dr. med. J. Oberholzer-Gerber.
- M. Pestalozzi-Ulrich, Kaufmann.
- G. Peter, Lehrer.
- E. Preiswert, Pfarrer.
- E. Rahn-Bärlocher, Bankier.
- Dr. theol. J. R. Scheller, Kirchenratspräsident.
- Professor F. Schüle-Locher.
- Professor Dr. theol. G. von Schultheß-Rechberg.
- Dr. jur. N. von Schultheß-Rechberg.
- Dr. jur. N. Spöndlin-Gscher.

Vereinsvorstand:

Präsident: J. Burckhardt, Kaufmann.
Quästor: Aug. Moser, Bankassier.
Vereinssekretär: R. Egli.

- P. Bachofner, Pfarrer.
- N. Coradi, Feinmechaniker.
- M. Ernst, Kaufmann.
- E. Heibfeld, Kaufmann.
- F. Herder, Kaufmann.
- G. Mousson, Kaufmann.
- F. Neuhaus, Zuschneider.
- N. Pestalozzi, Kaufmann.
- J. Schmidt, Schuhmachermeister.
- E. H. Sulzer, Kaufmann.

Genossenschaft zum Glockenhäus.

Gebildet aus Beirat und Vorstand.

Ausschuß:

Präsident: J. Burckhardt.
Vizepräsident: F. D. Pestalozzi.
Quästor: E. H. Sulzer.
Aktuar: R. Egli.
Dr. Chr. Beyer. J. Muggli.

Zentralbaukommission zur Ueberbauung des St. Anna-Altars.

Präsident: J. Muggli.

Delegation der Genossenschaft zum Glockenhäus:
F. D. Pestalozzi-Jungmans. J. Burckhardt.
Oberstl. Usteri-Pestalozzi. G. Mousson.
B. Rahn.

Kommissionen:

Besuch:	Präsident: E. Sulzer.
Bibliothek:	" W. Meyer.
Blätterverteilung:	" E. Wyß.
Empfang:	" E. Sulzer.
Ferienheim:	" J. Herder.
Garderobe:	" H. Isler.
Religiöse Tätigkeit:	" H. Traber.
Soziale Tätigkeit:	" N. Pestalozzi.
Unterhaltung:	" J. Herder.
Unterricht:	" B. Rahn.

Sektionen:

Gesang:	Präsident: Jul. Meili.
Mission:	" R. Schärer.
Orchester:	" R. Hagnauer.
Stenographie:	" N. Hysler.
Turnen:	" J. Bremi-Uhlmann.

Vereinszweige:

Bäckerabteilung:	Präsident: Batat.
Deutsche Abteilung:	" F. Neuhaus.
Skandinavische Abteilung:	" Th. Thomsen.
Reliernermission:	Leiter: M. Ernst.
Jüngere Abteilung:	" N. Coradi.
Knabenabteilung:	" Fr. Schmied.

Zweigverein „Philadelphia“.

Zimmattstraße 127, Industriequartier.
40 Mitglieder.

Vorstand:

Präsident: E. Heibfeld, Kaufmann.
Vizepräsident: Pfarrer H. Brassel.
Aktuar: Hof. Bürger.
Quästor: Alex. Niederer.
Heinr. Köhle.

